

Bezugs-Preis
In Halle und Umgegend 3.50
Auswärts 4.00
Inhalt des Jahrganges 3. A. für das
Abonnement. Die halbjährige
Lieferung kostet 1.80
Gewaltlos zu beziehen.
Halbesche Buchhandlung, Halle.

Halleische Zeitung.

Anzeige-Gebühren
Für die halbjährige Zeit-Gebühr
brennen Steuer für Halle und Umgegend
Halle nur 15 A. sonst 20 A.
Außerdem um 50 C. das monatliche
Zerlei die Seite 40 A.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition
Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Freitag 14. Februar 1896.

Berliner Bureau:
Berlin SW., Spandauerstraße 3

Unsere Expedition und Buchdruckerei befindet sich von jetzt ab nur im Hinterhause Leipzigerstraße 87.

Die auswärtige Politik Deutschlands.

Während in der inneren Politik des deutschen Reiches schwere Kämpfe toben, während der Widerstreit wirtschaftliche Interessen zu harten Ringen zwingt und die bereits bestehende Klüft tiefer verlagert, während ernste Sorgen jedes Patrioten Herz erfüllt müssen, anlässlich der wüthigen Agitation jener Kreise, die mit dem Geist ihrer umfülzigeren und revolutionären Ideen die Gemüther der Deutschen Volksseele zu untergraben sich anheben, mehrten sich auf dem Gebiet unserer auswärtigen Politik in erfreulicher Weise die Anzeichen für das Vorhandensein von zutüftiger, selbstbewußter Kraft und nationaler Würde. Einst, als des Alten aus dem Schichtenmal gemaltige Faust das Reichschiff zu seinem Kurse durch die Brandung zwang, als athemlos auf Kaiser Wilhelm des Großen Neujahrsvorträgen die Welt zu lauschen gewohnt war, als im Rathe der Staaten bei dem deutschen Rath die Entscheidung stand, da war es die selbstthätige Energie, die unbesungene Entschlossenheit des Leiters der Reichspolitik auswärtigen Staaten gegenüber, die jedes Gefährliche, als konnte je ein Schritt unternommen werden, der auch nur einen Zoll abwich von dem Wege, auf dem vorwärts zu schreitenden deutschen Namens ruhmgekrönte Würde gebot, schon im Keime erlöschte. Als Fürst Bismarck die Revolutionskraft des Erbdes, das an Werth und Umfang durch den Großen Caprioli so bedenklich vermindert war, bemaß, da hat Niemand wohl mehrbewusste Thaten einer Bismarckschen Staatskunst erwartet; schon mit Wenigen gelangte man sich aufziehen zu sein. Man überließ, daß der hochbegabte Geis, der seinen verantwortungsvollen Posten in einem höheren Lebensalter angetreten hat, als dasjenige war, in welchem ein Bismarck von seinen Lehrern zurücktrat, als vertrauter und eingeweihter Mitarbeiter des Fürsten Bismarck den Bau errichten und befestigen geholfen hat, unter dessen stolzer Kuppel sich nun die Geschicke unseres Volkes vollziehen. Wer mit einem solchen Meister zusammenarbeitet, der mußte notgedrungen von einem Strahl jenes geistesgemähten Staatsgenies durchdrungen sein, von dem hand es sich zu erwarten, daß er das Werk in dem Sinne fertigen würde, in dem es entstanden war. Es ist ein der Grobheiten des neuesten Kurzes, endlich getraden zu haben mit jenen Unbegreiflichkeiten, durch welche Graf Caprioli die Welt in Erschauern setzte, mit jener Politik, welche die eigenen Döbthäume abhakte und damit die Wey der Nachbarn heizte.

Die Kriegsschotten der europäischen Großmächte.

Bei der allgemeinen Aufmerksamkeit, welche durch die Ereignisse der letzten Monate in allen Theilen der Bevölkerung der Marine-Angelegenheiten zugenandt worden ist, dürfte die nachstehende Zusammenstellung der Flottenstärke der europäischen Großmächte von besonderem Interesse sein. Die im Bau befindlichen Schiffe sind bereits eingezeichnet. Die Marine Englands umfasst Panzerkampfschiffe 1. Klasse 29, Panzerkampfschiffe II. Klasse 23, An Kreuzern 1. Klasse 10, Kreuzer II. Klasse 35, Kreuzer III. Klasse 57, An Kreuzern III. Klasse 47 vorhanden, an Schraubenschiffen 25, Kreuzer III. Klasse 18, Kanonenboote II. Klasse 3, Kanonenboote III. Klasse 45, Schiffe für besondere Zwecke sind 16 vorhanden. Panzerfahrzeuge für die Küstenverteidigung hat England 13, Transporttransportschiffe 3, Vermehrungschiffe 8. Die englische Torpedoflotte zählt: Torpedofahrzeuge (Depot-, Torpedo-, Panzer-, Dampf-, Torpedofahrer) 32, Torpedobootzerstörer 34, die Torpedobootzerstörer sind auf eine Geschwindigkeit von 30 Seemeilen in der Stunde gebaut; Torpedoboote 1. Klasse 39, Torpedoboote II. Klasse 69. Nicht eingezeichnet in vorstehende Aufzählung sind die Schiffe der Kolonialregierungen in Indien, Afrika, Australien und die Schiffe für den Ostendienst. Die französische Flotte zählt: Panzerkampfschiffe 25, Panzerkreuzer 12, gepanzerter Küstenverteidiger 17, Panzerkanonenboote I. Klasse 4, Panzerkanonenboote II. Klasse 4, Kanonenboote 1. Klasse 11, Kreuzer II. Klasse 19, Kreuzer III. Klasse 29, Schraubenschiffe 15, Halb-Kanonenboote 16, Transportboote 12, Kanonenboote 14, Kanonenflottilien 23, Transportboote 1. Klasse 8, Transportboote II. Klasse 4, Transportboote III. Klasse 5. Nicht eingezeichnet in vorstehende Aufzählung sind die Schiffe, die Zentralkräfte für die mobile Verteidigung in Oberbayern, Brest, Korsik, Hochseer, Zouaven u. s. w. und die in Kolonialstationen sogenannten Zentralboote. Die französische Torpedoflotte besteht aus 1 Torpedoboot, 21 Torpedo-Kanonenboote, 38 Hochseer-Torpedobooten, 90 Torpedobooten

Gebiet der auswärtigen Politik hervor. Man mag über die Stellungnahme Deutschlands im japanisch-chinesischen Kriege so oder so denken, eines steht fest: Diese Stellungnahme verfolgte einen wohlbedachten, den Interessen der Ehre und der Größe des Vaterlandes dienenden Zweck. Dasselbe gilt von der nach jeder Richtung hin lokalen Haltung der deutschen Diplomatie gegenüber den Vormächten im osmanischen Reich, und daß auch in dem Verbalten Deutschlands in der Transvaalfrage England gegenüber der Standpunkt deutscher Interessen einerseits und der der Präponderanz Deutschlands als starken Stützes des Weltfriedens andererseits gewahrt, also das Nichtigste getroffen war, das bestehen die geltend im Reichslande anlässlich der Ausfertigung des Staatssekretärs des Auswärtigen, Freiherrn von Marcksall, von allen Parteien, übereinstimmend zum Ausdruck gebrachten Zustimmungserklärungen, das bewies der Dank, der allseitig dem Kanzler des deutschen Reiches für die umsichtige Leitung der auswärtigen Politik ausgesprochen wurde. Umfassende Veränderungen hat Fürst Bismarck im Personalbestande seiner politischen Mitarbeiter nicht vornehmen zu sollen geglaubt. Wenn ein Umstand jedoch den Unterschied zwischen dem neuen und dem neuesten Kurs in dem Betriebe der auswärtigen Staatsmaschine dokumentirt, wenn eine Thatfache geeignet erscheint, das Walten Hohenlohe'schen Geistes in helles Licht zu legen, so ist es die, daß er mit jenen selbstbestimmten, deren Thätigkeit unter der Leitung des Großen Caprioli das Sinken des Ansehens der deutschen Staatsleitung im Auslande zur Folge gehabt hatte, dieses Ansehen wieder zu heben gewußt. Vergleicht man die Sprache Herrn von Marcksall's bei seiner Vertheidigung der gegenwärtigen unter den Bestimmungen der Caprioli'schen Handelsverträge mit seiner geistigen Rede, welche ein Unterthiel: Ein ist jätliches Verdrüßlichkeit fremder Interessen, jetzt ein festes und stolzes Betreten der Selbstthätigkeit unserer Politik! Nicht deutsche Art ist es, Hände zu schmeiden und Fremder Recht anzutastet, aber die Freiheit beunruhigt wir für uns, daß wir, wenn unsere Interessen bedroht sind durch offenkundigen Unrecht, dies als solches bezeichnen und unserer Verantwortung darüber, daß das Unrecht unterlegen und Recht Rechtgeben ist, in der Weite Ausdruck geben, wie es den Grundfahrungen der ganzen Nation entspricht, so jedoch Herr v. Marcksall in ähnlicher Weise seine Darlegungen. Wie damals, als des Fürsten Bismarck gemaltig Wort: Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt! erklang, so erlönte auch geltend lebhafter andauernder Beifall auf allen Seiten des Hauses. Diese so lange schmerzlich vermisse Einigkeit, sie sei ein Wahrzeichen auch für die Einigkeit unseres ganzen Volkes, unserer Nation, denn es gilt, denn in deutsches Gebiet eindringenden Sturmwind Stürme und Brand zu bieten, sie sei ein Wahrzeichen dafür,

daß je milder widriger Wind des Panzer des deutschen Staates umbraust, desto gebietender und stolzer es sich entfalten möge! Wenn wir auch nicht mit unserem Wunsch zurückfallen, daß der geltend von der nationalliberalen Partei betretene Weg, zu veranlassen, daß in ausführlicher Breite die auswärtige Politik im Parlament behandelt werde, nicht zum lezten Spazierpade werden möge, so erkennen wir doch das Nützliche gerade des geistigen Tages an, insofern, als die Debatte sicherlich dazu beitragen wird, das Vertrauen des Volkes zu unserer gegenwärtigen Regierung zu heben und zu festeren. Das Wichtige der Erkenntnis, daß das politische Leben der Nation sich wieder in lebhafterer und fröhlicherer Weise äußert, ist gerade in unseren Tagen von nicht zu unterschätzendem Werth, und in diesem Sinne wollen wir auch heute die Nützlichkeit der geistigen Aussprachen betonen. Der Schwerpunkt der Darlegungen Freiherrn v. Marcksall's, die mit einem Rückblick auf die Entwicklung, welche unsere Beziehungen zu dem einseitigen Transvaalstaat, der heutigen süd-afrikanischen Republik, gewonnen haben, begann, gipfelte in der Erklärung, daß die Beziehungen Deutschlands mit der englischen Regierung keinen Augenblick aufgehört haben, gute, normale und freundliche zu sein, eine Erklärung, die von dem Reichslande mit Beifall entgegengenommen wurde. Zwar könnte der Herr Staatssekretär seine Worte durch den Hinweis darauf ein, daß heutzutage die Beziehungen zwischen den Regierungen nicht durchaus maßgebend seien für diejenigen der Bevölkerungen; wohl wies er darauf hin, in welcher ferber Weise von englischer Seite in Wort und Schrift gegen Deutschland vorgegangen wäre. Aber immerhin ergibt sich aus dieser Stelle im Zusammenhang mit der Versicherung, daß Deutschland stets gern bereit sein werde, mit allen Nationen in den besten Beziehungen zu stehen, vorausgesetzt, daß die Empfindlichkeit der einen Seite Hand in Hand geht mit der sorgfältigsten Rücksicht auf die gleiche Empfindlichkeit des Anderen, mit harter Gemüthlichkeit den Weg, den unsere Politik England gegenüber genommen hat und auch weiter nehmen wird. Diese Seite mit ganz befriediger Aufmerksamkeit zu lesen und mit ganz besonderer Sorgfalt dem Gedächtnis einzuprägen, wird die englische Presse allen Anlaß haben. Wir haben schon die Uebereinstimmung hervorgerufen, mit der die Redner aller Fraktionen, selbst Herr Behel, bequeme sich zu einer, wenn auch etwas verächtlicher Anerkennung, ihrer Zustimmung zu den Urtheilen ertheilten, die der Staatssekretär des Auswärtigen von der Stellung Deutschlands in der Transvaalangelegenheit gab. Wenn der Centrumsredner erklärte, daß die Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten bei den Fürsten zu Hohenlohe in vollständig zu

Schlachtschiffe: 2 Hochsee-Thurmschiffe, 3 Küsten-Verteidigungs-Thurmschiffe, 7 gepanzerte Korvettschiffe und 1 Panzerfregatte. An Kreuzern besitzt Oesterreich-Ungarn: 4 Stammkreuzer, 1 Torpedokreuzer, 7 Torpedoschiffe und 7 Torpedofahrzeuge. Die Torpedoschiffe selbst zählt 24 Torpedoboote I. Kl., 31 Torpedoboote II. Kl. und 7 Torpedoboote III. Kl. Außerdem sind in der österreichischen Kriegsmarine vorhanden 4 Monitore, 6 Trainingschiffe und 19 Schiffe für besondere Zwecke der Flotte; für Saken- und Küstendienste dienen 6 Fahrzeuge. Nicht eingezeichnet sind die Schulschiffe und deren Beifahrer. Die deutsche Kriegsmarine endlich bestand am 1. Januar 1896 aus 5 Hochsee-Panzer I. Kl. (eines davon ist im Bau), 3 Panzerkampfschiffe II. Kl., 7 Panzerkampfschiffe III. Kl., 13 Panzerkanonenboote, d. h. zusammen 15 Hochseepanzerkampfschiffe und 31 Küstenpanzerkampfschiffe. An Kreuzern zählt die deutsche Marine: 1 Kreuzer I. Kl. (im Bau), 6 Kreuzer II. Kl. (2 davon im Bau), 7 Kreuzer III. Kl., 8 Kreuzer IV. Kl., zusammen 22 Kreuzer. An Kanonenbooten besitzt die deutsche Marine 4, daneben 1 Raddampfer, an Avios 10. Schiffe sind 12 vorhanden, nämlich 3 Kreuzerfregatten, 3 Schulschiffe und 6 Panzerkampfschiffe, je ein Aviosschiff, ein Schulschiff und ein Torpedo-Schulschiff mit je einem Tender; ein Schulschiff für Schnellboote und 1 Tender zur Ausbildung von Bootführern. Schiffe zu besonderen Zwecken besitzt die deutsche Marine einschließlic der Kaiserlichen Yacht 9. Die Torpedoflotte zählt 11 Torpedo-Divisionsboote und 109 Torpedoboote I. Klasse, 6 Torpedoboote 2. Klasse und 2 Whiteboote. Als Auxiliarkreuzer für die deutsche Marine vermessen sind 6 Schnellampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremen und 4 Schnellampfer der Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Die Auxiliarkreuzer der fremden Marinen sind nicht mit aufgeführt. Von den deutschen Kriegsschiffen (ausschließlic der Torpedoboote) sind gebaut von 1890-96 mit dem Bau befindlichen 24 Fahrzeuge; in den Jahren 1880-89 27 pranzig Fahrzeuge, 1870-1879 dreizehn pranzig Fahrzeuge (zwei davon sind 1894 umgebaut); ein Schiff (Panzer König Wilhelm, jetzt im Umbau) stammt noch aus dem Jahre 1869.

Die italienische Torpedoflotte zerfällt in 5 Fahrzeuge I. Kl. (Torpedo-Avios), 94 Fahrzeuge II. Kl. (Hochsee-Torpedoboote), 38 Fahrzeuge III. Kl. (Küsten-Torpedoboote), 21 Fahrzeuge IV. Kl. (ebenfalls Küsten-Torpedoboote) und 16 White-Boatlinien. In die Klasse der sogenannten Seewertheit fallen Vermehrungschiffe, Panzerbatterien, Glattdeck-Korvetten, Transportboote, u. s. w. Solcher Schiffe besitzt die italienische Marine 2 I. Kl., 7 II. Kl., 12 III. Kl., 12 IV. Kl.; endlich 17 Schiffe für Kolonialdienste. Die Flotte Oesterreich-Ungarns besitzt an

150

151





# Zur Confirmation

empfehle ich in grosser Auswahl aparte Neuheiten in: **schwarzen und farbigen Kleiderstoffen** in nur soliden Qualitäten, vom einfachsten bis hochgelegtesten Genre, **in nur soliden Qualitäten, vom einfachsten bis hochgelegtesten Genre, zu aussergewöhnlich billigen Preisen.**

## Frühjahrs-Neuheiten in Damen-Confection

als in: Capes, Capes-Kragen in Wolle, Sammet und Seide, Regenmänteln, Jackets für Confirmationen in grosser Auswahl, schwarz und farbig. **Jackets und Kragen** in jeder Grösse und Weite, sowie in allen Preislagen am Lager.

**Unterröcke** in weiss und farbig.

**Tücher** in weiss und farbig.

# Theodor Rühlemann,

Parterre u. I. Etage. — Halle a. S., Leipzigerstrasse 97, Ecke an der Ulrichkirche.

### Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.  
Die 6 Sunbeams, englische Tanz-Sängerinnen. — Die Allison-Truppe, Git-Parterre-Akrobaten. — Die Gefährliche Fourbillion, akrobatische Kunst-Ab-fahrer. — Brothers Maxini, Versours-Gymnastiker an den römischen Ringen. — Die drei Galways, multifacit-ercentrifuge Feuertänzer. — Feinlein Lilly Nora, Sieders und Balsgerjägerin. — Herr Edmund Blum, Original-Gefangs-Gumorfist. [1415] Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Sing-Akademie.**  
Sonntags, 6 U. Ueb. Volksschule. Aufführung 4. März. [1975]

Der Versand unseres vorzüglichsten

## Bockbieres

beginnt: **Sonntags, den 15. Februar.**  
Gleichzeitig empfehlen wir unser **Lager-, Pilsener- u. Exportbier** in bekannter Güte und Bekömmlichkeit. [1857]

### Hallesche Actien-Bierbrauerei.

Fernsprecher 75.

### Orchestermusik-Verein.

Im Saale des **Stadtschützenhauses** **Sonntags, 15. Februar 1896,** Abends 8 Uhr:  
**XV. Vereinsabend.**  
Beethoven, Sinfonie G-Moll.  
Drei Lieder am Clavier.  
Hartmann, Ovr., „Nordische Heerfahrt“.  
Wagner, Preislied.  
Drei Lieder am Clavier.  
Grieg, Pier Gynt-Suite.  
Die Familie der Mitglieder haben Zutritt.  
werden sauber und gut-fugend in und außer dem Saale angefertigt. Geis-strasse 5, vorn III. I.

### II. Communal-Wahlverein.

Freitag, den 14. Februar 1896, Abends 8 Uhr  
**Versammlung**  
in Kohl's Restaurant, Königstrasse Nr. 4.  
Im Interesse des Vereins wird jedes Mitglied höchstlich ersucht, zu erscheinen. [1896]



### Carl Koch'sche Pfanntuchen und Kartoffelkringel.

Von heute an empfehle wieder täglich frisch:  
Meine rühmlichst bekannten Spezialitäten: **Pfanntuchen u. Kartoffelkringel** mit Vanilleuzug von wunderbarem Geschmack; ferner: feinsten gebackenen Apfel- und Obsttorten, nach Art der berühmten Dresdener Sahnentuchen angefertigt. **Berliner Nappkuchen** (das feinste Gebäck, welches erdient); feinsten geriebenen **Nappkuchen**; feinsten schmelzigen **Zwanzelkuchen**. **Biscuit, Chocrolade** und **Makronenweibchen**, sowie eine große Auswahl **geschnittenen Gebäcke**.  
Von Sonntag an:  
Täglich frischen **Speckkuchen**.  
**Carl Koch,**  
Fernsprecher 531. [1973]

### Stadt-Theater.

Direktion: Hans Julius Rahm.  
Sonntags, den 15. Februar 1896.  
149. Vorstellung.  
108. Abonnements-Vorstellung.  
Partie gelb.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.  
Novität! Zum 1. Male: **Der Dornenkönig**  
Schauspiel in 3 Akten von Felix Pittipipi  
In Scene gesetzt vom Regisseur:  
**Hubert Lorenz.**  
Personen:  
Consul Heinrich Büxtorius, Oberb. . . . . Fritz Jänike.  
Frau Johanna Wedekind, seine Schwester . . . . . Rosa Montsch.  
Berber, Heiltskinn, der Hies. Vizekönig. Alfred, Neg.-Herr. . . . . Hans.  
Ganon, (Ganon) . . . . . Leo Kramer.  
Ellen, Alfred's Frau . . . . . F. Schneider.  
Ernst Wilau . . . . . Hubert Lorenz.  
Dorothee, seine Tochter . . . . . Jenny Hillm.  
Franz, i. b. Fr. Bedekind . . . . . Aug. Schlichter.  
Solene, i. b. Bedekind . . . . . M. Müller.  
Ein Angeheuer der Oberb. G. Grafgraf.  
Zeit: Die Gegenwart.  
Ort: Eine große Handelsstadt.  
Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.  
Sonntag, den 16. Februar 1896.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
28. Fremdenvorstellung bei halben Preisen.  
Novität! Zum 3. Male: **Novität!**  
Hauptspiel in 4 Akten von Est. Walther und Leo Stein.  
Abends 7 1/2 Uhr.  
159. Vorstellung.  
109. Abonnements-Vorstellung.  
Partie weiß.  
**Sicilianische Baucenehre (Cavalleria rusticana).**  
Oper in 1 Aufzuge. Dem gleichnamigen Stoffe nach von G. Verga, entnommen von V. Zarigioni-Lozzetti und G. Menacci.  
Nach der deutschen Bearbeitung von Oscar Berggrün. Musik von Pietro Mascagni.  
Hierauf:  
**Grand Ballet des Femmes,** aus „Eurechtlichen und die 7 Sünden“, arrangiert von der Balletmeisterin Elena Madina, ausgeführt von derselben, der Solotänzerin Frida Walden, dem Corps de ballet und dem gesamten Personal.  
Zum Schluss:  
Zum letzten Male:  
**Hänsel und Gretel.**  
Märchenoper in 3 Akten von Adelheid Wulf.  
Musik von Engelbert Humperdinck.  
**Söhnturm.**  
Sonntag, den 16. Febr., Abends 7 Uhr  
großer  
**Maskenball**  
man einladet **E. Gehre.**  
Im **Töchterpensionat**  
von **Frau V. Hanse**, finden noch einige junge Mädchen zur allseitigen Ausbildung Aufnahme; angenehmes Heim, vorzügliche Empfehlungen.  
Halle a. S., Magdeburgerstr. 31, I.

### Zur Confirmation und Gelegenheitsgeschenken

empfehle mein großes Lager in:  
Gold. Damen-Demontoir 24, 30, 36, 40, 50—150 M.  
Gold. Herren-Demontoir 50, 60, 70, 90—300 M.  
Damen- u. Herren-Demontoir 10, 12, 15, 18, 21—60 M.  
Eisbl-Uhren von 12—60 M.  
Regulator 14, 18, 20, 24, 30, 40, 50—75 M.  
Eis- und Eisen-Uhren 10, 15, 20, 25, 35, 45—60 M.  
Bronze-Uhren und Bronceleuchter 10, 12—20 M.  
Kunstsilber-Uhren 12, 14, 16, 18—30 M.  
Rosa- und Sanduhren 3, 4, 5, 6, 8, 10—20 M.  
Für gutes Gehen letzte 2 Jahre Garantie.  
Lager von System Glasuhren und Genter Damen- und Herren-Uhren in Gold und Silber.  
Franzose, das Paar 2, 4, 6, 8, 10, 12, 18, 24—40 M.  
Stranduhren 1, 2, 3, 4, 6, 8, 10, 12—40 M.  
Herren- und Damenketten 50 s. 1, 2, 2.50, 3, 4, 6, 10—40 M.  
Medaillons für Herren und Damen 2, 3, 4, 6, 9—20 M.  
Cherige und Broden 50 s. 1, 1.50, 2, 3, 4, 6, 8—30 M.  
Herren- und Damenringe 2, 2.50, 3, 4, 6, 8, 10—30 M.  
Polster, Arzene, Korallenketten, Manufakturwaaren.  
Die Waaren sind in meinem Schaufenster mit dem Preisen ausgelegt.  
Reparaturen werden billigst ausgeführt.  
**H. Schindler, Uhrmacher,**  
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 35, Ecke der Promenade.

### Echt Westf. Pumpernickel,

ca. 4 Pfd. 75 Pfg.  
**Feinste Süßrahmtafelbutter**  
der Molkerlei Wetterburg, p. Pfd. 1,25,  
empfehlen täglich frisch. [1956]

### Gebr. Zorn,

Grossh. Sächs. Hoflieferanten. Fernsprecher 367.

### Prima holländ. Austern,

lebende Hummer, frisches Rehwild, kleine sarte Renntierriicken und Keulen, feiste Fasanehähne, Schnehühner, Birk- u. Haselwild, Franz. Poularden, prachtvolle Puten, Capaunen, Poulets, Enten, Mähchchen, Hamburger Kükchen.  
Grossbeerge Ananas, frischen Waldmeister, süsse Messina- und Blut-Apfelsinen, Februarschnitt, Weintrauben, frische Périgord-Trüffel, fr. Champignons, Franz. Kopfsalat, Endivien, Radise, Engl. Bielehsellery, Artischocken, Englische Salatgurken.

### Feinste Gemüse- u. Frucht-Conserven

in vorzüglicher Qualität und sehr preiswerth.  
Selten schöne getrocknete Californische Früchte.  
Prima grosskörnigen Astrachaner und Ural-Caviar, Nussend fetten Rhein- und Weserlachs, Kießer Sprotten, Schlei-Bücklinge, fette geräuch. Elbsaale, Rügenwalder Gänsebrüste, Neunangen, Gelsardinen, Kronenhummel, Roastbeef, Kalbsbraten, frische Sülze, Schüsseln mit Aufschnitt, belegten Bröckchen, Hummermayonnaise, Italien. Salat, geschmackvoll arrangirt, sowie die beliebten Kästeller empfiehlt

### Julius Bethge,

Leipzigerstr. 5.  
Empfehle gleichzeitig meine **Wein- u. Frühstücksstube.**

Notationsdruck und Verlag von Otto Zehle, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

### Prima Holländer Austern.

lebende Belg. Hummers, Ung. Mastputer, Capaunen, Poulets, Franz. u. Brüssler Poularden, Hamb. Enten u. Mähchchen, feiste junge Fasane, Birk- u. Haselhühner.  
**Frische Renntierriicken, Reh- u. Damwild.**  
Candirte Bananen, frische Trüffel u. Champignons, Ananas, Pommeranzan, Kopf- u. Endivien-Salat, Teltower Kükchen.  
Süsse Messina- u. Blutapfelsinen, Dtz. 80—1,60 Pf.  
Feinste Gemüse- u. Frucht-Conserven.  
**Sprengel & Rink,**  
2011] Telephon 414. — Leipzigerstr. 2.

### Wir richten an Diejenigen, die bei der Doering's Seife mit der Eule die sogenannten Bezugsseine

finden, das höfl. Ersuchen, diese Scheine behufs Einlösung an uns einzusenden zu wollen. [1972]  
Frankfurt a. M.  
**Doering & Cie.**

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Gaue.

Halle'sche Volksnachrichten vom 14. Februar.

Der Redakteur übernimmt Original-Belegexemplare...

Im naturwissenschaftlichen Verein... Dr. Hollung interessanter Mitteilungen über die Ergebnisse der von ihm über den Regenwurm von Ribben (Corvus frugilegus) angestellten Untersuchungen...

oft Strafverdicten von ihm überführt, verurteilt und verbannt. So fühlte er sich verlassen und begann die Menschen zu verachten. Im Jahre 362 gelang es seinen großen Verfolgern...

Carneval-Fest. Im Konzerthaus... fand gestern Abend ein Carneval-Konzert statt, zu welchem sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte...

Erinn, spinn, spinn, Tochter mein, Morgen kommt der Freier dein...

Der dritte Zeit des Concerts... Der Landeshauptmann, Herr Engelmann, war ebenfalls anwesend...

Der Gesangsverein für die Stadt Halle und Giebichenstein... fand am Freitag, 12. Febr., in den 'Kaiserfalen' unter Mitwirkung der hiesigen Regimentskapelle einen Familien-Abend...

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 14. Februar. Die Kaiserin begab sich heute früh nach Schloss Hubertushof. Wien, 14. Februar. Der Oberhofmeister Prinz Hohenzollern...

Cournotierungen der Berliner Börse vom 14. Febr. 2 Uhr Nachmittags.

Table with columns for 'Kreuzbünde und deutsche Fonds', 'Ausländische Fonds', 'Brent-Metien', and 'Industrie-Papier'. It lists various securities and their prices.

das Recht, Transaktionsfreundschaftliche Nachweise zu ertheilen. Richter habe die Beerdigung der letzten Ehefrau befragt...

Volksirthschaftlicher Theil.

Wachstumsberichte. Mehlbörsenbericht zu Halle a. S. 13. Februar. Preise für 100 Kilogr. netto...

Zuckerberichte.

Halle a. S., 13. Februar. Zucker. In den letzten Tagen haben die Zuckerpreise in unserer Gegend...

Wachstumsberichte.

Halle a. S., 13. Februar. Wachstumsberichte. Preise für 100 Kilogr. netto...

Wagbezug.

Halle a. S., 13. Februar. Wagbezug. Der Wagbezug am 12. Februar...

Samstag, den 14. Februar.

Samstag, den 14. Februar. Vorm. 11 Uhr. (Sig. Drahtbericht.)

Börse von Berlin vom 14. Februar.

Berlin, 14. Februar. Börse. 148-163, Mai 156,30, Juni 156,75, Juli 156,75...

Anfangs-Course vom 14. Februar 1893.

Table listing 'Anfangs-Course' for various securities and companies, including 'Börsen-Anzeiger', 'Königsberger', etc.

Rechtliche Courie.

Rechtliche Courie. Privatcont. 2 1/2 %.

Rechtliche Courie.

Table listing 'Rechtliche Courie' for various securities and companies, including 'Schwartz 100%', 'Königsberger', etc.

Rechtliche Courie.

Table listing 'Rechtliche Courie' for various securities and companies, including 'Schwartz 100%', 'Königsberger', etc.





# Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Landes-Oekonomierath H. von Mendel-Stiefels zu Halle (Saale).

## Provincial-Schaffchau.

Bezüglich der für dieses Jahr seitens der Landwirthschafts-Kammer geplanten Provincial-Schaffchau sind wir in der Lage, nachstehende nähere Angaben zu machen.

Die Ausstellung wird am 2. und 3. Juni stattfinden und zwar voraussichtlich in den geräumigen Stallungen des Halle'schen Schlachtviehhofes.

Zeit und Ort sind also in jeder Beziehung günstig gewählt, da die Landwirthschaft dann weniger durch drängende Arbeiten in Anspruch genommen, die Ausstellung also zahlreich zu besuchen in der Lage sind, und da die unmittelbare Nähe des Ausstellungsplatzes am Bahnhofe besonders gute Verkehrsbedingungen für die Besucher, wie für den Transport der auszustellenden Thiere bietet.

Für Prämiiungszwecke sind außer Staats-Chrenpreisen und Medaillen 2800 Mk. an Geldpreisen zur Verfügung gestellt.

Für beide Rutzungsrichtungen, Woll- und Fleischschafe, sind auch bei den Merinos gesonderte Konkurrenzklassen eingerichtet, wie auch ein Wettbewerb für kombinierte Leistungen vorgesehen ist.

Außer für Merinos sind Klassen für englische Fleischschafe mit Unterabtheilung I. Oxfordshires und II. andere dunkelföpfige Fleischschafe gebildet, endlich auch Klassen für Landschafe.

Damit aber auch den Züchtern, welche Kreuzung zum Verkauf von Mastschafen betreiben, Gelegenheit gegeben ist, ihre Zuchtprodukte vorzuführen, werden noch Staats- und Vereinsmedaillen für Mastschafe gegeben werden.

Konkurrenzen der Sammlungen und Gesamtleistungen bilden den Abschluß des Programms.

Zugleich mit der Schaffchau wird eine Ziegen-Ausstellung abgehalten werden.

Auch für diese sind ansehnliche Geldpreise für Einzelthiere, sowie Medaillen und Ehren diplome für Gesamt-Leistungen vorgesehen. Man darf daher wohl auf eine zahlreiche Besichtigung auch in dieser Thiergruppe namentlich aus den Gegenden echnen, in denen neuerdings Ziegen-Zucht-Vereine gebildet wurden, welche bestrebt sind, diese „Kuh des kleinen Mannes“ in Werth und Leistung möglichst zu verbessern.

Am zweiten Schau-Tage wird eine Versammlung der Schafzüchter im Wintergarten stattfinden, in welchem, außer Vorträgen namhafter, auswärtiger Züchter auch andere, die gegenwärtige Lage der Schafzucht berührende Fragen behandelt werden sollen.

Es steht zu hoffen, daß die geplante Schaffchau sowohl in der Besichtigung allgemeine, rege Theilnehmung finden, als auch einen reichlichen Besuch zu verzeichnen haben wird.

Jedenfalls aber ist die wirthschaftliche Bedeutung der Schafhaltung bei möglichster Kombination der Leistungen auch heute noch nicht zu unterschätzen, weil sie in hohem Maße sowohl durch Weidewand, als auch überhaupt eine Verwerthung extensiver Futterverhältnisse ermöglicht.

Wenn auch zahlreiche, früher berühmte Herden aufgehört haben, zu existiren, so bestehen doch immerhin auch bei uns noch leistungsfähige Zuchten, welche, jede berechtigt in ihrer Art, von dieser Gelegenheit Gebrauch machen werden, um ihre züchterischen Leistungen öffentlich mit einander vergleichen und beurtheilen zu lassen. Die Landwirthschaftskammer hat jetzt die näheren Programme an die Züchter und die landwirthschaftlichen Vereine ausgesandt, aus denen sie sich hierfür Interessirenden alles weiter Wissenswerthe ersehen werden.

## Zur Beurtheilung der Wiesenpflanzen.

Nachdem wir in der vorigen Nummer einen Artikel über die Pflege und Düngung der Wiesen gebracht haben, mag in Nachstehenden einiges ausgeführt werden über die Bedeutung der auf den Wiesen wachsenden Pflanzen in Hinsicht auf ihren Futterwerth, um damit Anregung zu geben, die vorhandenen Futterflächen in Bezug auf Ertrag und Güte des zu gewinnenden Heues zu verbessern.

Um die Güte einer Wiese beurtheilen zu können, ist es unbedingt erforderlich, daß man die auf derselben wachsenden Pflanzen in Bezug auf deren Ertrag, Nährstoffgehalt und Gedeihlichkeit kenne. Den Hauptbestandtheil der Wiesenarbe bilden gewöhnlich die Gräser, welche scharf zu trennen sind in süße und saure, denn letztere erzeugen ein nährstoffarmes, ungeschmackhaftes und wenig gedeihliches Futter. Botanisch sind die sauren Gräser auch von jedem Laien an dem dreieckigen Stengel zu erkennen, während die süßen Gräser einen runden knotigen Stiel besitzen.

Doch auch die guten süßen Wiesengräser sind unter sich keineswegs gleichwerthig, sondern werden je nach ihren Eigenschaften unterschieden in solche von hohem, mittlerem und geringem Ertrage, in solche von hohem, mittlerem und geringem Futterwerthe, ferner botanisch in horstbildende und Ausläufer treibende, in Ober- und Untergräser u. s. w.

Es dürfte sich deshalb empfehlen, wenigstens die anbauwürdigsten einerseits und die aus der Wiese ihrer Geringwerthigkeit halber zu verbannenden Gräser andererseits kennen zu lernen.

Um weitschweifige Beschreibungen vermeiden zu können, ist alles Wissenswerthe in der nachstehenden Tabelle kurz zusammenge stellt. Die darin angeführten „einfachsten botanischen“ Merkmale können nur von demjenigen verwendet werden, der sich mit

dem Bau und der Unterscheidung der Gräser schon etwas befaßt hat, sie genügen also nicht etwa zum sicheren Bestimmen der einzelnen Gräser.

Die sauren Gräser trennt der Botaniker in Seggen, Binsen, und Simsen, doch ist diese Eintheilung für den praktischen Landwirth ziemlich bedeutungslos, denn alle diese Gräser zeigen in Anbetracht ihres geringen Gehaltes an verdaulichen Nährstoffen und des Widerwillens, mit welchem sie vom Vieh aufgenommen werden, stets eine schlechte, verbesserungsbedürftige Wiese an. In welcher Weise die Verbesserung statzufinden hat, ist Jedermann bekannt, sie geschieht durch Ableitung des stauenden, sauren Wassers, also durch die Entwässerung.

Ein fernerer Bestandtheil der Wiesenarbe von allergrößter praktischer Bedeutung wird durch verschiedene Arten aus der Familie der Schmetterlingsblüthler gebildet. Es sind da namentlich anzuführen bei den Kleearten der Rothklee, der schwedische Klee, der weiße oder kriechende Klee, der Hopfenklee, der Schotenklee; ferner die Luzerne und die Esparsette; — bei den Wickenarten die Vogelwicke (Vicia cracca), die Zaunwicke (Vicia sepium), die Heckenwicke (Vicia dumetorum) und die Saatwicke (Vicia sativa); — bei den Platterbsenarten die Wiesenplatterbie (Lathyrus pratensis) und die Waldplatterbie (Lathyrus sylvestris).

Diese Klee-, Wicken- und Platterbsenarten sind als der werthvollste Bestandtheil einer Wiese zu betrachten, und zwar aus folgenden Gründen:

1. Sie liefern höhere Erträge als die Gräser;
2. Sie sind erheblich nährstoffreicher als die Gräser;
3. Sie sind in Beziehung auf die Düngung nicht sehr anspruchsvoll, insofern sie den freien Stickstoff der Luft sich nutz-

bar machen können, geradezu bodenbereichernd auf die Wiese in Bezug auf diesem Nährstoff wirken.

Fernere krautartige Bestandtheile der Wiesen sind der Löwenzahn, der Kimmel, die Wiesensalbei, die Schafgarbe und Spitzwegerich. Wenn diese Pflanzen auch nicht gerade viel zur Güte einer Wiese beitragen, so verleihen sie doch immerhin dem Heu Wohlgeruch und Schmachtfestigkeit, wir haben also keine Veranlassung dieselben aus der Wiese zu verbannen.

Anderes ist es dagegen mit den eigentlichen Wiesenunkräutern, zu welchen vor Allem die schon genannten sauren Gräser, also Schilf, Seggen, Vinsen und Simsen, dann der Schachtelhalm (Kagenschwanz), der Huslatti, die Herbstzeitlose, die Distel- und Hahnenfußarten und endlich das Moos zu zählen sind. Diese Pflanzen müssen wir mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln aus der Wiese zu entfernen suchen und empfiehlt es sich deshalb, die bewährtesten Unkrautvertilgungsmethoden zu erwähnen.

Viele Unkräuter verdanken ihr Dasein lediglich dem sauren, stagnirenden Wasser; in diesem Falle schafft dann nur eine richtig durchgeführte Entwässerung Abhilfe. Häufig genügt es schon, wenn in gewissen Abständen offene Gräben mit möglichst hartem Gefälle ausgehoben werden, vielfach erfolgt die Entfernung des Wasserüberschusses am besten durch in die Erde versenkte Thonröhrenstränge, also durch die Drainage. Auf die Technik der Drainage näher einzugehen, ist hier nicht der Ort, um so mehr als der Landwirth diese Arbeit nicht selbst ausführt, sondern dem Kulturingenieur übergibt. Durch diese Drainage sind wir nun im Stande, eine lumpfige, eisenschüffige,

mit harten, sauren Gräsern, Moos und schlechten Kräutern bestandene Wiese umzuwandeln in eine sich aus süßen Gräsern und nahrhaften Klee- und Wickenarten zusammensetzende Narbe; es verschwinden namentlich die Herbstzeitlose, der Kagenschwanz, der Huslatti, die Saubistel, unter günstigen Umständen auch das Moos und die meist giftigen Hahnenfußarten.

Beim Schachtelhalm wirkt neben der Entwässerung noch günstig ein gleichzeitiges Kalten und in jedem Herbst Vertilgung der Fruchttriebe durch gründliches Eggen. Die Ausrottung des Schachtelhalmes durch Ausstreuen großer Mengen von Viehhals ohne Entwässerung, wie dies neuerdings vorgeschlagen worden ist, ist praktisch werthlos, denn erstens ist diese Methode sehr theuer (30-40 Mk. pro Hektar), und zweitens kann die Abhilfe nur eine vorübergehende sein, solange nicht die eigentliche Ursache, der Wasserüberschuß, beseitigt ist. Aus demselben Grunde kann auch ein zeitweises Umbrechen der Wiese und Bebauung mit Adergewächsen nur auf kürzere Dauer von Erfolg sein.

Das für den Schachtelhalm Gesagte gilt auch für den Huslatti, welcher zudem noch durch ein konsequentes Ausstechen der Blüthentriebe im Frühjahr mit einem langen Messer erfolgreich bekämpft werden kann.

Die verschiedenen Doldengewächse, wie Bärenklau, Kerbel, Kälberkopf, Schierling sind meist giftig, und geben alle ein grobstengeliges, nährstoffarmes Heu. Sie sind durch einseitige Kali-Phosphat-Düngung (Thomasmehl und Rainait) ziemlich rasch und sicher zu vertreiben und machen dann Klee und Wicken Platz. Vor Allem ist bei solchen Wiesen ein Ueberfahren mit Sauche streng zu vermeiden.

Laut. Nummer	Name des Grases	Qualitäts-Nummer.	Merkmale des Grases				Heu					
			Blüthenstand	einfachste botanische	Höhe	Dauer Jahre	Blüthe Monat	Boden	Qualität	Struktur	Ernte pro ha kg	Nährstoffgehalt 1:
1	Englisches Ranzgras	1	Lehre	ohne Grannen	11.	4-5	6-9	m.-schw.	gut	fein	6000	3,8
2	Italienisches Ranzgras	1	"	meist mit Grannen	D.	2-3	5-6	m.	gut	fein	10000	4,7
3	Zaumelloch	Unkraut	"	Deckspelzen länger als die Lehrchen	-	-	-	-	giftig	-	-	-
4	Wiesenfuchschwanz	1	Schein-Lehre	feine Grannen	11.	ausd.	5-6	m.-schw.	gut	fein	7700	4,2
5	Timothengras	1	"	Lehrchen zweispitzig	D.	ausd.	7-8	m.-schw.	mittel	grob	10600	7,0
6	Ruchgras	2	"	zwei Staubgefäße	11.	ausd.	4-6	m.-l.	mittel	fein	2500	4,9
7	Rammgras	2	"	Scheinähre einseitigwendig	11.	ausd.	6-7	m.-schw.	gut	fein	2400	5,1
8	Wiesenspitzengras	2	Rippe	Spelzrüden scharfkantig	M.	ausd.	5-7	m.-l.	mittel	fein	5000	4,3
9	Weiche Trefse	Unkraut	"	Grannen i. d. Vertiefung der Spitze	11.	1	5-6	l.	gering	grob	6600	6,0
10	Wiesenschwingel	1	"	Spelzrüden rund, Granne an der Spitze	D.	ausd.	6-7	m.-schw.	gut	fein	8400	4,0
11	Schaffschwingel	3	"	Blätter rund und fein	11.	ausd.	5-6	l.	gering	fein	6000	3,6
12	Französisches Ranzgras	1	"	nur eine Spelze begrannt	D.	ausd.	7-8	l.-schw.	gut	grob	9000	3,2
13	Weicher Hafer	3	"	Blätter unten weichhaarig	M.	ausd.	5-6	l.-schw.	gering	grob	6300	5,4
14	Goldhafer	2	"	Rippe gelblich, hart, Grannen kurz	11. M.	ausd.	6-8	m.-schw.	gut	fein	5300	6,0
15	Rnaulgras	1	"	Lehrchen bilden dicke Rnauel	D.	6	5-7	m.-schw.	mittel	grob	15000	4,0
16	Molliges Sonnegras	Unkraut	"	weiß, roth, violett, stark behaart	M.	ausd.	6-7	l.-m.	sehr ger.	grob	7500	3,8
17	Bittergras	3	"	Lehrchen zitterig	11.	ausd.	7-8	l.-m.	gering	fein	3500	8,3

Erklärung der Abkürzungen: { 11. = Untergras; M. = Mittelgras; D. = Obergras.  
ausd. = ausdauernd; l. = leicht; m. = mittel; schw. = schwer.

### Beobachtungen beim Anbau der Zuckerrübe auf leichtem Boden.

Von Rittergutsbesitzer F. Schirmer, Neuhaus.

In Folge des niederen Preisstandes des Getreides sahen sich die Landwirthe gezwungen, den Getreidebau soviel als möglich einzuschränken und dafür andere, besser lohnende Wirthschaftszweige auszuüben oder einzuführen. Man wandte sich hierbei in erster Linie dem Zuckerrübenbau zu. Auf dem geborenen Rübenboden, wo schon seit längerer Zeit die Zuckerrübe kultiviert wurde, dehnte man den Anbau bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit der Felder aus, ja überschritt diese Grenze in vielen Fällen, und die sogenannte Rübenmüdigkeit war die natürliche Folge dieser falschen Wirthschaftsweise. Auf Sandboden, wo die Zuckerrübe bis vor Kurzem mit mehr oder weniger Erfolg gepflegt wurde, ist ihr Anbau in den letzten Jahren in ausgedehntem Maße eingeführt und erweitert worden, eine Thatsache, die man vor noch nicht zu langer Zeit für unmöglich hielt. Das letzte Jahr, in dem die Witterung allerdings hervorragend günstig gewesen, zeigt uns, wie der leichte Boden unter Umständen Erträge zu liefern im Stande ist, die denen von besserem Boden gleich sind, oder doch nur wenig nachstehen. Aber auch die vorhergehenden trockenen Jahre ließen den Sand mit dem Rübenboden mit gleichem Erfolge wetteifern. Auf jeichtem Boden 5. bis 7. Klasse war hier nach Fabrikgewicht die

1894er Durchschnittsernte 175 Zentner pro Morgen bei einem Zuckergehalt von 13,95%, wobei nicht unberücksichtigt bleiben darf, daß die abnehmende Fabrik in letzter Kampagne in Bezug auf Schmutzprocente nicht gerade sparsam gewesen und die Rüben auch viel stärker als andere Jahre geköpft worden sind. Eine kurze Schilderung des erfolgreichen Rübenbaues in einer Wirthschaft mit vorherrschend leichtem Boden, wie Neuhaus ihn besitzt, dürfte vielleicht nicht ganz ohne Interesse sein.

Als die geeignetste Vorfrucht gelten hier Kartoffeln und Roggen. In die abgeernteten Roggenschläge werden sofort nach der Sense, falls nicht schon Unterfaaten da sind, als Zwischenfrucht Gründungsplanzen, und zwar ein Gemenge von weißen, blauen und einigen gelben Lupinen, kleinen braunen Erbsen und Melkchken in die geschälte Stoppel gedrückt. Diese Gründungsmaße pflügt man im Spätherbst, Winter oder zeitigen Frühjahr unter. Man sei mit dem Pflügen vor Winter nicht zu ängstlich, da im Winter selbst noch bei starkem Frost der Pflug gehen kann und eine eventuelle Frühjahrsfurche von keinem Nachtheil ist. Wo der Boden nicht schon tief bearbeitet wird, führe man die Tiefkultur vorfichtig und nur nach und nach ein. In Neuhaus werden die



besseren, tiefgründigeren Felder vierspännig, die weniger guten, steinigern dagegen nur ca. 30 cm tief dreispännig gepflügt. Auf letzteren Feldern geht in der Furche direkt hinter dem Pfluge das vierte Pferd mit dem Untergrundspluge, der den Boden nochmals 15 cm tief auflodert, und die größeren Steine, die durch nachfolgende Leute entfernt werden, anzeigt. Vor dem Tiefpflügen werden 5 Zentner Aeschkalk in Verbindung mit 3 Zentnern Carnallit pro Morgen gegeben. Auf dieselbe Fläche wird bei der Aussaat 1 Zentner Superphosphat, 1/4 Zentner Chilisalpeter und 3 Zentner Kalk in Form von Kalksteinmehl aufgebracht. Als Kopfdüngung erhalten die Rüben in 2 bis 3 Portionen jedesmal 10 bis 15 Pfund Chilisalpeter, gemischt mit dem doppelten Quantum Rainit, und hat bis jetzt noch nicht festgestellt werden können, daß hierdurch der Zuckergehalt ungünstig beeinflusst worden wäre.

Für den Sonderauschuss der D. L. G. für Grünübungen sind hier 1893/94 Gründüngungsversuche zu Zuckerrüben ausgeführt worden, und haben sich dabei folgende Resultate ergeben: Es wurden im Ganzen acht verschiedene Versuche angestellt, und zwar mit: 1. Serradella, 2. gelben Lupinen, 3. weißen Lupinen, 4. gemeiner Wicke, 5. Beluschkenerbse, 6. spanischer Platterbse, 7. gemeiner Platterbse, 8. Gemenge von weißem Senf, Winterrüben und Delrettig, 9. ungedüngt.

Serradella war Anfangs Mai als Untersaat, die andern 7 Nummern Anfangs August als Stoppelsaat eingebracht. Der Boden ist humofer Sand, mit kieseligen Untergrund. Infolge der abnormen Trockenheit 1893 waren die Sämereien sehr unregelmäßig aufgegangen und hatten sich die Pflanzen theilweise auch schlecht entwickelt. So standen gemeine Wicke, Beluschkenerbse, spanische Platterbse, gemeine Platterbse schlecht, Serradella sehr gut und die Lupinen und das Senfgemenge gut. Die Pflanzenmasse wurde im Februar untergebracht, und im März erhielt von jeder Parzelle zu 1 ar die eine Hälfte — um die Ferkelung zu beschleunigen — auf 1/2 ar 6 kg kohlen-sauren Kalk, der eingeeggt wurde, die andere Hälfte bekam nichts. Bei der Ernte ergab sich auffallender Weise, daß alle mit Kalk gedüngten Hälften durchgängig geringere Erträge als die ungetalkten lieferten. Am höchsten stand die Parzelle, welche mit weißer Lupine bestanden war, sie lieferte pro ar 540 kg geköpfte Rüben. Es folgten: gelbe Lupinen pro ar 557 kg, Beluschkenerbse pro ar 494 kg, Serradella pro ar 460 kg, spanische Platterbse pro ar 431 kg, weißer Senf z. pro ar 420 kg, gemeine Platterbse pro ar 414 kg, gemeine Wicke pro ar 399 kg, ungedüngt pro ar 341 kg. Das Gewicht der Rüben ist mit Schmutz festgestellt worden. Die Rüben der Serradella-Kabel waren durchgängig kernfaul. Leider ist, in Folge des bereits oben erwähnten ungleichmäßigen Standes der Gründüngungspflanzen, den Ergebnissen dieses Versuches nur ein relativer Werth beizulegen.

Nach dieser kleinen Abweichung erlaube ich mir, auf die Bestellung zurückzukommen. Die vor dem Winter gepflügten Felder werden zeitig, sobald sie abgetrocknet sind, im Februar-März aufgeeggt und gewalzt. Zur Bestellung werden sie mit vier-spännigen schweren Krümmern durchgearbeitet und, nachdem durch wechselweise Anwendung von Schleppe, Walze, Egge der Boden genügend klar und fest gemacht, werden 20 bis 25 Pfund Samen auf 40 cm Reihenweite pro Morgen gedrillt. An Samen darf auf dergleichen Boden nicht gespart werden. Der Maschine folgt die Cambridgewalze. Die Walze ist hier geeigneter als eine glatte, da der Boden nicht so leicht verkrustet und das Hacken besser vor sich geht. Der Handhacke geht stets die Hackmaschine voraus. Je öfter man das Hacken wiederholen kann, um so besser, da eine Hacke gleich einer Chilisalpetergabe von 1/4 Zentner pro Morgen gerechnet werden kann. Die Handarbeit

findet nur im Afford statt. Das Verhacken pflegt mit der Getreidehacke ausgeführt zu werden, um in den Reihen einen engen Stand zu erzielen, dabei von der Voraussehung ausgehend, daß kleine Rüben im Ganzen und Großen zuckerreicher sind als große, auch in leichtem Boden ein enger Stand vortheilhafter ist. Die Schösser abzuschneiden, wie ich vielfach zu beobachten Gelegenheit hatte, ist unnöthige Arbeit und Geldverschwendung, da solche Rüben weder qualitativ noch quantitativ zunehmen.

Während in diesem Jahre, und besonders in den vorhergehenden, viel über Absterben der Rüben, verursacht durch Würmer, Raupenfraß u. s. w. geklagt wurde, ist dies gerade hier sehr wenig beobachtet worden, und kann man wohl den Schluß daraus ziehen, daß das schädliche Gewürm in verhältnismäßig geringerer Anzahl als anderswo vorhanden ist, was nicht zum geringsten Theil den Hühnern zugeschrieben werden mag, die während des Pflügens und überhaupt vom Frühjahr bis zum Spätherbst in fahrbaren Ställen aufs Feld gebracht werden und das Ungeziefer und deren Larven eifrig und in Masse vertilgen.

Mit großen Schwierigkeiten war im letzten Jahre die Ernte verknüpft, sie zog sich deshalb sehr in die Länge. Die Nässe hinderte, wenn auch nicht in dem Maße wie auf schwerem Boden, sehr. Trotzdem sind sämtliche Rüben mit dem Heber angehoben. Man unterschätze den Werth der Arbeit mit diesem Geräthe nicht; neben dem direkten Nutzen des Loderns der Rübe darf die Durchlüftung des Aekers nicht zu gering angeschlagen werden. Die Heber von Laas & Co., die ich ausschließlich verwende, arbeiten gut und verhältnismäßig leicht. — Das Kraut blieb dieses Jahr theilweise auf dem Felde liegen, da es sehr beschmutzt war und das Abfahren von dem aufgeweichten Boden große Schwierigkeiten verursachte. Auch gab es eine gute und reichliche Futterernte bereits unter Dach und Fach.

Mit Befriedigung können die Zuckerrübenbauer des Sandbodens auf ihre Erfolge zurückblicken, und dürfte für die Zukunft, solange der Getreidebau unrentabel ist, der Zuckerrübenbau eine Einschränkung auf diesem Boden nur wenig erfahren. Die Rübenpreise sind jetzt leider nicht derartig, daß ein direkter Gewinn übrig bleibt, aber man darf den indirekten, den man durch die Tiefkultur erzielt, nicht unberücksichtigt lassen. Auch für die Viehwirtschaft ist der Rübenbau ohne Zweifel eine nicht zu unterschätzende Stütze.

Der Sandboden kann dem eigentlichen Rübenboden star Konkurrenz machen, denn letzterer ist theuer erworben, und es wird deshalb auf demselben mit höheren Produktionskosten als auf leichterem Boden gearbeitet. Dem Gebauer dieser Bodenarten ist aber nach manchem Hangen und Bangen ein Erfolg zu gönnen. Wie oft hat man auf ihn mit einem gewissen Mitleid herabgesehen und über sein thörichtes Beginnen die Achseln gezuckt. Unser Vaterland hat aber viel Sand aufzuweisen, und es ist erfreulich, daß man für die Zukunft mit ihm rechnen darf. Gehe Gott, daß der gesammten Landwirtschaft auf geeigneten wie auf armen Gefilden bald Hilfe wird. Die Krisis von 1884/85 war vorübergehend, akuter, die jetzige ist mehr chronischer Art. Die Zuckerindustrie hat in technischer Beziehung und die Landwirtschaft durch Züchtung hochprozentiger Rüben in jeder Hinsicht ihre volle Schuldbigkeit gethan, und beide tragen keine Schuld an dem Unglück. Hoffen wir, daß es der Regierung recht bald gelingt, diesen so eminent wichtigen Erwerbszweig wieder aufzublühen zu machen. Es würde hierdurch nicht allein der Landwirtschaft, sondern auch der Industrie geholfen, nicht allein dem Großgrundbesitzer, sondern auch dem kleinen Bauer, der in demselben Verhältniß engagirt ist.

**Sprechsaal.**

**Nutzwort auf Frage 5 betr. Schweinemästung.** (P. B. in V.) Die von Ihnen angegebenen Futtermittel enthalten folgende verdaulichen Nährstoffmengen, welche für 1700 Pfund Lebendgewicht verabreicht werden:

	Trsf.	w. v. Br.	v. Fett	verd. Resp.-Stoffe
10 Pfund Gerste :	8,59	0,699	0,129	6,134
10 " Roggenkleie :	8,70	0,777	0,219	4,449
10 " Bohnen :	8,65	1,938	0,022	5,202
5 " Erbsen :	4,31	0,873	0,055	2,368
7 " Roggenstreu :	6,00	0,053	0,031	2,113
100 " Kartoffeln :	25,00	0,525	0,200	2,619
für 1700 Pfd. Leb.-Gew. :	61,25	4,865	0,656	40,885
folglich pro 1000 Pf. L.-G. :	36,00	2,86	0,39	24,05

Nh.: Nfr. = 1 : 8,75

Die Schweinemästung soll nun enthalten pro 1000 Pfund Lebend-Gewicht: 25-30 Pfd. Trsf., 2,5-3,0 Pfd. verd. wif. Protein, 0,3-0,5 Pfd. verd. Fett, 18-25 Pfd. verd. Respirationstoffe mit einem Nährstoffverhältniß von Nh.:Nfr. = 1:5,5-1:6,5.

Vergleichen Sie diese Zahlen mit dem Gehalt Ihrer Ration, so ergibt sich, daß Sie sich bezüglich aller Nährstoffe innerhalb der zulässigen Grenzen halten. Dadurch jedoch, daß Sie bei den Proteinstoffen sich der unteren, bei den Nfr. der oberen Grenze nähern, wird das Nährstoffverhältniß für die Zwecke einer schnellen, vorwärtsschreitenden Mast ein zu weites, und dürfte sich daraus der nicht befriedigende Mästerfolg Ihrer Ration ergeben. Diefelbe würde also derart abzuändern sein, daß die Menge der Nh vermehrt wird. Dies werden Sie am billigsten erreichen, indem Sie Ihrem Futter eine kleine Menge Fleischfuttermehl hinzusetzen. Zur Ausgleichung des Nährstoffverhältnisses würden für alle 9 Thiere, also für das Gesamtfutter 1,7 Pfd. Fleischmehl vollauf genügen. Sie müssen jedoch mit derhalben Menge

erst anfangen, und das Fleischmehl am besten mit den gedämpften Kartoffeln vermischt verabreichen, da es die Thiere sonst anfangs nicht fressen. — Bezüglich der Verfütterung des Erbsen- und Bohnenschrotts möchten wir Ihnen auch anheimgeben, es anzubrühen und zu kochen, event. zusammen mit den Kartoffeln, weil es in solchem Zustande den Schweinen angenehmer und zuträglicher ist.

Was die Körpergewichtszunahme der Schweine bei ausreichender rationeller Fütterung betrifft, so nimmt man an, daß im Allgemeinen auf 4 Pfd. Trockensubstanz der Kation 1 Pfd. Lebendgewichtszunahme erfolgt; in Ihrem Falle müßten demnach die Thiere, da sie zusammen

61,25 Pfd. Trockensubstanz im Futter erhalten, pro Tag ungefähr 15 Pfd., pro Stück also 1 2/3 Pfd. zugenommen haben.

**Anfrage 6 betr. Stallventilation (Lu.-G.).** Durch Brandunglück bin ich gezwungen einen neuen Schafstall zu bauen, dessen untere Etage von Bruchmauer, dessen obere — als Strohraum zu benutzende — von Mauersteinen, und dessen Decke Wölbung als vom Mauersteinen ausgeführt werden soll. Welche Höhe des Schafstalles beträgt 4 Meter, zur Bedachung soll Doppeldachpappe verwendet werden. Diesen Stall möchte ich mit bestmöglicher Ventilation versehen lassen, und bitte um gef. Rathschläge, welches die praktischste und vortheilhafteste Ventilation für derartige Anlagen ist.

**Kleinere Mittheilungen.**

**Preise für Schlachtvieh nach Lebendgewicht in Halle a. S.**

In der Zeit vom 6. bis 12. Februar 1896 einschließlich

a) von Fleischern den Landwirthen bezahlte resp. von Händlern erzielte Preise:

	Qualität	Alter	Gewicht Pfd.	Erzielte Preise per Centner Mt.	
Rübe	1.	6	jährlg	1240	31
	1-2.	6	"	1270	31
	2.	7-10	"	1180-1200	30
	3.	8	"	1070	27
Ferkeln	2.	2	"	980	30
	2.	3	"	1500	32 1/2
Bullen	2.	3	"	1930	34
	2.	8	"	1720	32
Schweine	2-3.	7	"	337	38
				300	37
				220-320	36

**Direkte Händlerpreise nach Schlachtgewicht:**

Schweine			330	49
			268-295	48
			280-325	47
			378	46
Sauen			160	45
			400	45

b) von den Mitgliedern des landwirthschaftlichen Central-Vereins erzielte Preise (bei sofortiger und bereits erfolgter Abnahme):

Rübe	1a.	8	jährlg	1330	33
	1b.	7	"	1200	32
	1-2.	7	"	1200-1275	31
	2.	4	"	1440	30
Bullen	2.	3	"	1400	32 1/2
	2.	3	"	1950	37
Schweine	1-2.	7	"	1800	34
	2.	6	"	1600	32
				300-307	38
Kälber				350	37
				280	36
				108	33

**c) Abschlüsse in:**

Schweine	2.			1600	32
	1-2.			1300	31

**Welche Eigenschaften soll eine gute Mutterkuhe haben?**

1) Die Stute muß innerlich durchaus gesund sein, denn sie muß das Fohlen ja fast ein Jahr tragen und franke innere Organe vererben sich fast immer. 2) Stuten, die schlecht fressen und sich mangelhaft ernähren, sind auszuschließen. 3) Die Stute soll stark, kräftig und gutartig sein, regelmäßigen Gang, eine gewisse Weite des Leibes und namentlich der Hinterhand auch gute Hüfte haben. 4) Stuten mit Erbfehlern (Rundblindheit, Spat, Kälberhude, Schale u. s. w.) dürfen nicht zur Zucht benutzt werden. 5) Die Stuten sollen nicht zu klein und müssen möglichst ausgewachsen sein, auch sind zu alte Thiere auszuschließen.

**Ueber die Vertilgung des Ungeziefers bei Schweinen** wird dem „Landw. Bl. f. d. Herzogth. Oldenburg“ von einem Landwirth folgendes mitgetheilt: Sehr viel ist über diese Sache geschrieben worden, manches Mittel wurde probirt und dann auch wieder schädliche Wirkungen beobachtet, so in letzter Zeit mit Lysol bei tragenden Sauen. Ein ganz vorzügliches Mittel aber ist Milchzahn. Einfender dieses hat vor zehn Jahren ebenso darüber gelacht, wie vielleicht auch mancher beim Lesen dieser Zeilen thun wird, aber der Erfolg war größer, als sich denken ließ. Man trage den Rahm mittels einer Bürste auf, und schon in einer halben Stunde sind sämtliche Läuse todt; nach 2-3 Tagen wiederholt man das Einbürsten, und man kann sicher sein, das Ungeziefer ohne schädliche Nebenwirkung vertilgt zu haben, ohne eigentliche Kosten.

**Durchfall bei Kälbern.** — Ein vorbeugendes Mittel gegen den ansteckenden Durchfall besteht darin, daß man die Nabelschnur möglichst bald abbindet und mit Theer bestreicht; dadurch wird die Öffnung des Nabels verschlossen und es dem Ansteckungsstoff unmöglich gemacht, einzudringen. Wenn nöthig, ist das Bestreichen mit Theer öfter zu wiederholen. Wenn der Durchfall hingegen durch Verdauungsstörungen entstanden ist, so giebt es kein besseres Mittel wie das Ricinusöl, das man in täglich drei Gaben von je einem Eßlöffel den Kälbern erwärmt eingiebt. Die Darmöffnung ist öfter mit lauwarmem Wasser abzuwaschen und ebenfalls mit Ricinusöl zu bestreichen.

**Die Entenzucht** wird in manchen Wirthschaften noch lange nicht in der Weise betrieben, wie sie es ob ihres großen Nutzens eigentlich verdient. Die leichte Aufzucht der Enten sowohl, wie ihr wohl-schmeckendes Fleisch sollte schon Veranlassung genug sein, daß die Zucht derselben weit mehr betrieben wird, als es bis jetzt der Fall ist. Doch nicht dieser Vortheil ist es allein, den uns die Entenzucht bietet, wir erhalten auch sehr schöne große Eier von diesen Thieren, je nach Rasse 80-120 Stück, die sogar fetter und nahrhafter als Hühnererier sind, nur nicht den feinen Geschmack der letzteren haben. Als einem Schwimmvogel, von der Natur aus aufs Wasser angewiesen, muß man der Ente dieses nach Möglichkeit bieten. Es ist nun freilich nicht auf jedem Hofe ein kleiner Bach oder Teich vorhanden, doch kann man sich nöthigenfalls durch Herstellung eines gemauerten Bassins in der Nähe eines Brunnens sehr gut helfen. Dieses Bassin muß von Zeit zu Zeit mit Brunnenwasser angefüllt werden und eine Vorrichtung zum Ablassen des schmutzigen Wassers haben; ferner muß das Bassin so tief sein, daß die Enten untertauchen können, und ist der Boden desselben zollhoch mit grobem Kies auszustreuen.

Inserate pro Zeile 20 Pfennig.

**Anzeigen.**

Inserate pro Zeile 20 Pfennig.

**Kälberruhr,**  
Durchfall der Schweine u. Fohlen  
Sundestaupe und Geflügelcholera  
sowie alle Durchfälle der Thiere  
heilen selbst in den schwersten Fällen die  
**Chiringer Pillen.**  
Wissenschaftlich bearbeitet d. Herrn Departements-2 Hier-  
arches Waldmann-Erft in dem Gebrauchsanweisung  
gratis u. franco durch d. alttägigen Fabrikanten  
H. Lageman, chemische Fabrik, Erfurt.  
In beziehen d. alle Apotheken u. von allen  
Thierärzten pro Schachtel 2 Mark.

Jeder Landwirth,  
welcher die echte Kling-  
sche Jauchepumpe  
aus imprägnirtem Holz noch  
nicht kennt, verlange Pro-  
specte mit Referenzen.  
Viele Tausende im In- u.  
Auslande im Gebrauch  
2 Jahre Garantie. Preis  
einer Pumpe, 3 m hoch  
18 Mk. Leistung bis 250 l  
pro Minute. 59



**A. Klings,  
Grottkan in Schleif.**

**Alle Anzeigen,**  
welche für Landwirthe bestimmt sind, werden in fachgemässer Weise  
für sämtliche Zeitungen besorgt von dem Spezial-Annoncen-Bureau  
für landwirthsch. Anzeigen  
**Otto Thiele, Berlin SW., Bernburgerstrasse 3.**

Notationsdruck und Verlag von Otto Thiele in Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.